

NDB-Artikel

Muntner, Süßmann Arzt, Medizinhistoriker, * 17.9.1897 Kolomea (Galizien), † 20.2.1973 Jerusalem. (israelitisch)

Genealogie

V Jakob (* 1863), Kaufm. in K.;

M Mariasse (* 1866) aus K.;

- 1931 Nelly Taussig (* 1899) aus Brünn (Mähren); kinderlos.

Leben

Die Familie siedelte 1902 aus dem österr. Galizien nach Berlin über. Nach Kriegsdienst im österr.-ungar. Heer studierte M. Medizin in Berlin und eröffnete 1927 eine Privatklinik in Berlin-Charlottenburg. Anfang März 1933 emigrierte M., der sich schon als Student zionistisch engagiert hatte, nach Palästina und eröffnete erneut eine Klinik in Jerusalem. Seine Eltern und ein Bruder folgten ihm 1934, während ein anderer Bruder in Deutschland blieb und später in einem Konzentrationslager umkam. M. nahm aktiv am israel. Unabhängigkeitskrieg 1948/49 teil und fuhr anschließend als Schiffsarzt auf einem der letzten illegalen Einwanderungsschiffe. Wegen seiner Verdienste um den Zionismus bezeichnete ihn David Ben Gurion einmal als einen „Chaluz (= landwirtsch. Pionier) der Ärzte“.

M. beschäftigte sich schon früh mit der Geschichte des Judentums. 1925 veröffentlichte er eine „Geschichte der Leibesübungen bei den Juden“. Sein medizinhistorisches Interesse entsprang zunächst einem tief empfundenen Bedürfnis, dem modernen Hebräisch eine medizinische Terminologie zu verschaffen, die die autochthone jüd. Tradition berücksichtigte. M.s Hauptverdienst liegt daher in seinen philologisch-editorischen Arbeiten. Ihm ist es zu verdanken, daß die medizinischen Schriften des Philosophen, Theologen und Arztes Maimonides (Rabbenu Moshe|Ben Maimon, 1135–1204), die in der hippokratischen Tradition stehen, dem Vergessen entrissen wurden (Edition des hebr. Textes sowie engl. und – Regimen Sanitatis, 1966 – dt. Überss.) ebenso das medizinische Werk des Rabbi Shabtai Donnolo (913–985), der vor allem die Schule von Salerno beeinflusst hat (1949, hebr. u. engl., mit Vorwort). M.s Hauptinteresse galt aber Asaph dem Arzt (ca. 600 n. Chr.) und seinem „Buch der Medizin“, das als ältester Text der hebr.-jüd. Heilkunde gilt. Leider konnte nur der von M. rekonstruierte, auf 17 Manuskripten basierende Text veröffentlicht werden (1949). Die geplante kritische, kommentierte Ausgabe, an der er 30 Jahre gearbeitet hatte, blieb unveröffentlicht. M. verfaßte 25 Bücher und mehr als 400 Aufsätze zu medizinhistorischen und allgemeinmedizinischen Themen. Neben seiner medizinischen Praxis, die er bis an sein Lebensende

fürhte, hatte M. seit 1958 eine Gastprofessur für Geschichte der Medizin an der hebräischen Univ. in Jerusalem inne. Er war Mitbegründer und Mitherausgeber von „Koroth“, der ersten israel. medizinhistorischen Zeitschrift.]

Auszeichnungen

Mitgl. zahlr. wiss. Gesellschaften, u. a. der Ak. d. hebr. Sprache, d. Jerusalemer Ak. d. Med., d. Société Internationale de la Médecine (Rom), d. Sociedad Española de la Medicina;

Ehrenmitgl. d. Académie Nationale de Médecine, Paris (1967);

Goldmedaille d. Karls-Univ. Prag (1948);

Burgkly-Preis d. Académie Internationale d'Histoire des Sciences (1970);

Maimonides-Preis d. Michael-Reese-Hospitals, Chicago (1970).

Werke

u. a. The Antiquity of Asaph the Physician and his Editorship of the Earliest Hebrew Book of Medicine, in: Bull. of the History of Medicine 25, 1951, S. 101-31;

Introduction to the Book of Asaph the Physician (hebr.), in: Koroth 3, 1965, S. 396-422;

sämtl. Stichworte z. Gesch. d. Med. in d. Encyclopedia Judaica, 1971. – *Bibliogr.:* S. M., Bibliography of his Papers and Books, 1958 (hebr. u. engl.).

Literatur

S. R. Kagan, Jewish Medicine, 1952, S. 344 (P);

J. O. Leibowitz u. a., Obituary and Bibliography, in: Koroth 6, 1973, S. LXXVIII-XC;

L. Nelken, Bibliography of Books and Papers Written by M., ebd., S. CXLVII-CXLIX;

Kürschner, Gel.-Kal. 1970;

BHdE II. – Eigene Archivstud. (Inst. f. Zeitgesch., München;

Archiv d. Hebr. Univ., Jerusalem).

Autor

Hans-Peter Kröner

Empfohlene Zitierweise

, „Muntner, Süßmann“, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 598 f.
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

27. April 2026

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
